



BIG-M Newsletter vom 8.Mai 2017

∪

Der alljährliche Milchwahnsinn im Mai 17

Im Monat Mai sind die Milcheinlieferungen in der Schweiz traditionell immer am höchsten. In diesem Monat kommt schonungslos zutage, ob und wie gut der Milchmarkt funktioniert. Seit Jahren ist der Frühling, in dem die einzigartige gelbfarbene Butter produziert wird, für uns Milchbauern ein Desaster. Im Wonnemonat Mai rächt sich das Versagen des Milchmarktes brutal an den Bauern. Es hat viel zu viel Milch, welche innerhalb des Marktes unterpreisig angeboten werden muss. Auszahlungspreis, die mehr als 10 Rappen unter dem Richtpreis liegen, sind die logische Folge.

Das Risiko für dieses Desaster tragen allein die Milchbauern. Es wäre also ein Gebot der Stunde, dass sich die Milchbauernvertreter endlich von der Bevormundung durch den Handel und die Verarbeiter befreien und endlich verbindliche Milchkaufverträge fordern, in denen die Menge in Kilogramm vereinbart ist. Damit wäre das Spiel der Preisunterbietungen und Überschussentsorgungen vom Tisch, denn jeder Verarbeiter müsste für die eingekaufte Milch selber gerade stehen. Eine reine „Abnahmegarantie“, wie sie immer wieder gerne von den Milchkäufern zitiert wird, nützt nichts gegen den Milchpreiserfall.

Eine nachhaltige Lösung innerhalb der Milchbranche ist für die Milchwirtschaftsbetriebe oberdringlich. So wie es jetzt läuft werden die Milchproduzenten nie von der Wertschöpfung im Milchmarkt profitieren können. Das ist reine Marktlogik. Zu dieser Erkenntnis kommen laut „Schweizer Bauer“ vom Samstag 6.Mai inzwischen sogar Milchproduzenten wie der Präsident der Arnoldlieferanten, Matthias Eggenberger, der im Schweizer Bauer mit den Worten zitiert wird: „unsere Milch wird weit unter ihrem Wert verkauft“.

Wenn man bedenkt, dass es ja vor allem die „PO Arnold“ war, welche vor 10 Jahren landauf landab die grossen Milchproduzenten zu sich holte, mit dem Versprechen, soviel Milch liefern zu können wie man will. In der Folge waren die anderen Produzentenorganisationen gezwungen, ihren Lieferanten ebenfalls die Möglichkeit des freien Melkertums anzubieten. Die Quittung für dieses hemmungslose drauflosmelken haben mittlerweile viele Milchbauern zum Nachdenken bewegt. Das ist erfreulich.

Erfreulich ist auch, dass der SMP eine Studie in Auftrag gegeben hat, welche untersuchen muss, wie der SMP die Interessen der Milchproduzenten besser wahrnehmen kann. Diese Studie wurde im April erstellt. Wir sind gespannt auf das Ergebnis!

Mit kämpferischen Grüßen BIG-M

BIG-M, die Basisorganisation für einen fairen Milchmarkt

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS! <http://www.faire-milch.ch>